

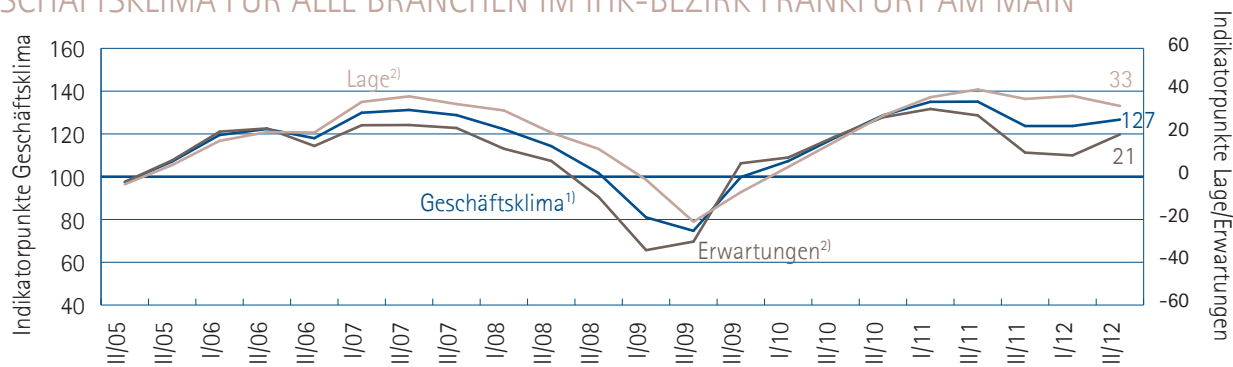
KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Frühsommer 2012

STIMMUNG STEIGT IN DEN UNTERNEHMEN DER IHK FRANKFURT AM MAIN

Die Stimmung der Unternehmen im Bezirk der IHK Frankfurt am Main legt im Vergleich zum Jahresbeginn nochmal zu. Die regionale Wirtschaft blickt zuversichtlich in die nächsten Monate. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt schiebt die Konjunktur weiter an. Das IHK-Geschäftsklima liegt aktuell bei 127 Punkten. Dies ist eine Steigerung von drei Zählern gegenüber der Vorumfrage. Zu diesem Stimmungsanstieg tragen insbesondere die optimistischeren

Erwartungen bei. Die aktuelle Geschäftslage steht nach wie vor auf robusten Beinen – auch wenn der Anteil an Unternehmen, die von guten Geschäften berichten, von 46 auf 43 Prozent leicht zurückgegangen ist. Jeder zehnte Betrieb sieht sich in einer schlechten Lage, in der Vorumfrage lag der Anteil bei acht Prozent. Hier zeigen sich noch die letzten Ausläufer der etwas schwächeren konjunkturellen Lage zu Jahresbeginn.

GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



FACHKRÄFTESICHERUNG WIRD IMMER WICHTIGER

So positiv die aktuellen Entwicklungen sind, umso drängender wird für die Unternehmen die Frage, wie geeignete Fachkräfte zu finden sind. Momentan sehen 35 Prozent im Fachkräftemangel ein Risiko. Vor zwei Jahren waren dies nur 21 Prozent. Und auch in ihrem Geschäftsalltag spüren die Unternehmen, dass der Wettlauf um die besten Fachkräfte begonnen hat: Mehr als jedes dritte Unternehmen hat schon jetzt Probleme, offene Stellen adäquat

zu besetzen. Alleine in diesem Jahr werden im IHK-Bezirk mehr als 80.000 Fachkräfte fehlen. Die Wirtschaft reagiert bereits, diese Anstrengungen müssen jedoch von der Politik flankiert werden: durch qualifizierte Zuwanderung, gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Beschäftigung Älterer sowie durch ausbildungsfähige Schulabgänger.

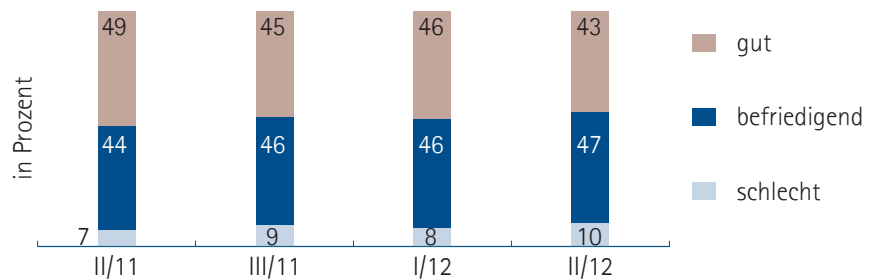
¹ Der Geschäftsklimaindex (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Lage und Erwartungen (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

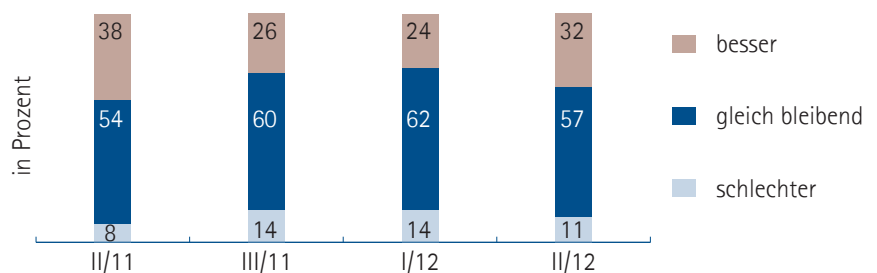
GESCHÄFTSLAGE

Die Geschäftslage zeigt sich weiter robust. Überdurchschnittlich gut laufen die Geschäfte in der Industrie, in der Finanz-/Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie bei den Personenbezogenen Dienstleistern.



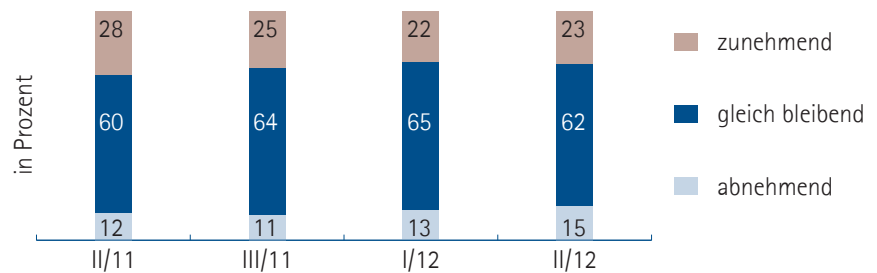
ERWARTUNGEN

Die Zuversicht der Unternehmen in die hiesige Wirtschaftskraft nimmt weiter zu. Der Einzelhandel, die Verkehrsunternehmen sowie die Finanz-/Kredit- und Versicherungswirtschaft sind besonders optimistisch gestimmt.



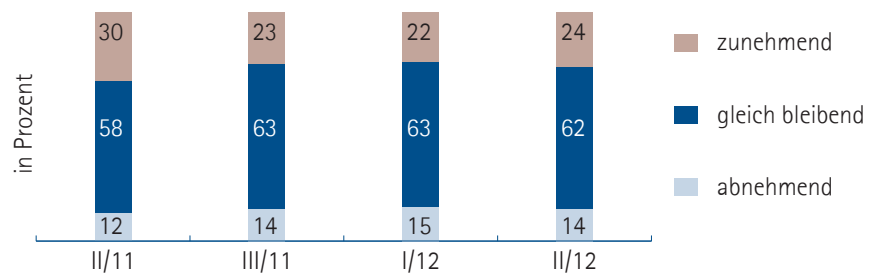
BESCHÄFTIGUNG

Die Unternehmen planen auch für 2012 weiter Beschäftigung aufzubauen. In den nächsten Monaten wollen 23 Prozent der Unternehmen ihren Personalbestand erhöhen - insbesondere der Großhandel sowie die Dienstleister sind optimistisch..



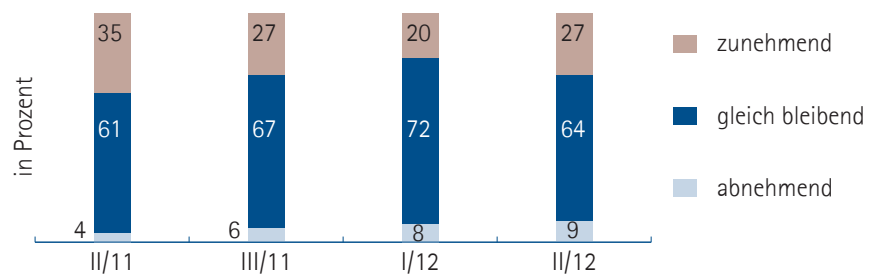
INVESTITIONEN

Die Unternehmen planen verstärkt zu investieren. Gestützt durch das günstige Finanzierungsumfeld, will jedes vierte Unternehmen seine Investitionen ausweiten, vor allem die Industrie, das Gast- und Kreditgewerbe planen zuversichtlich.



EXPORT

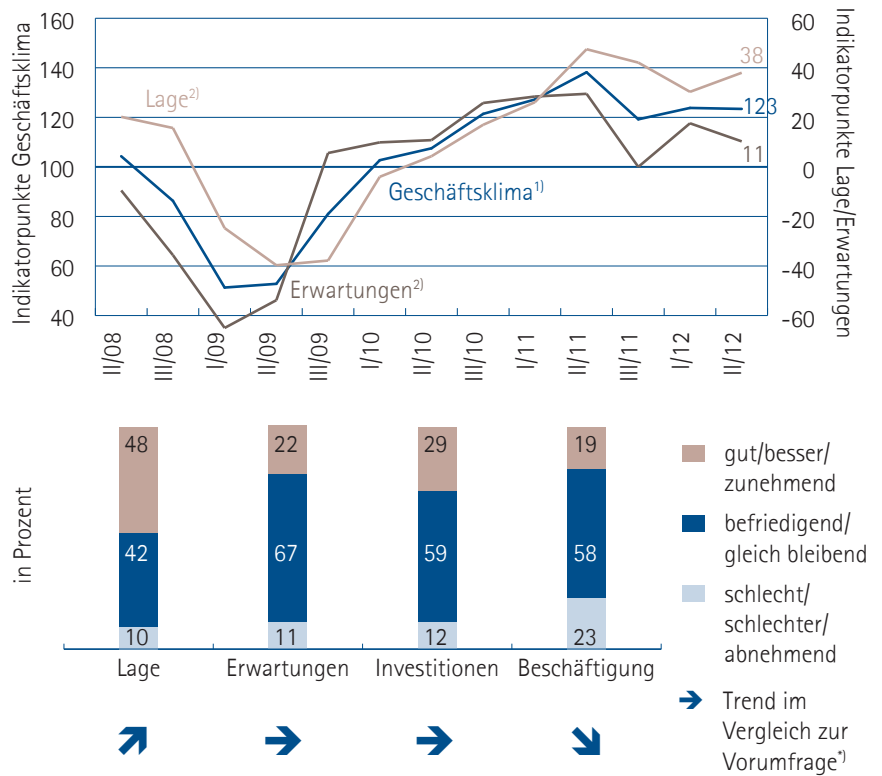
Trotz Schwächephase bei wichtigen europäischen Handelspartnern steigen die Exporterwartungen weiter an. Die Zuversicht ist insbesondere durch die positive Entwicklung in den Schwellenländern und USA geprägt.



KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

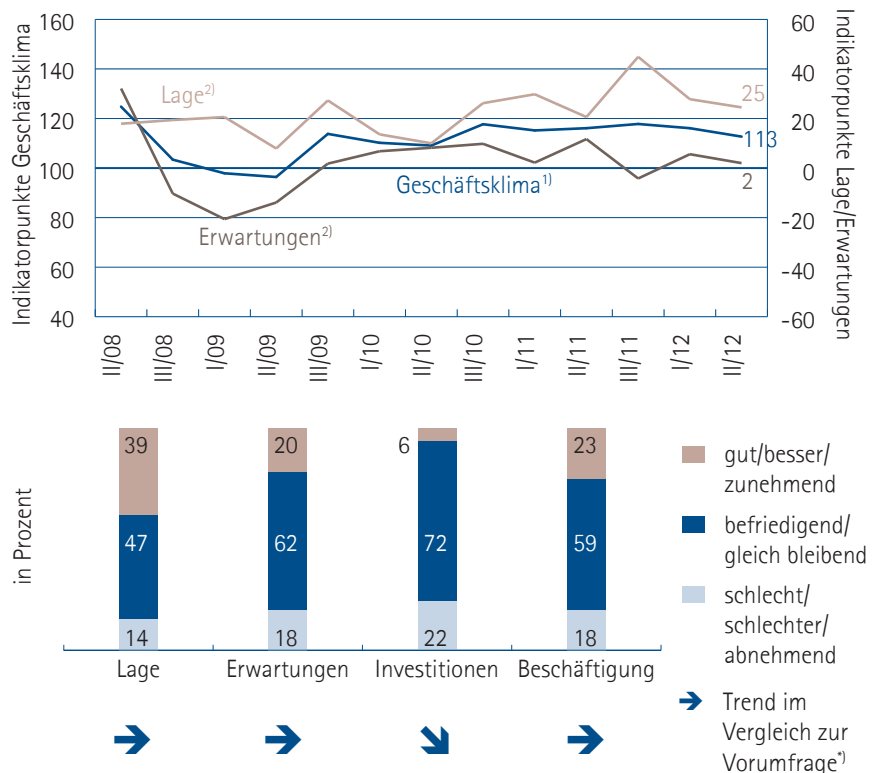
INDUSTRIE

In der Industrie ist die Stimmung weiterhin gut. Das Geschäftsklima liegt bei 123 Punkten und hat sich im Vergleich zur Vorumfrage kaum verändert. Dabei bewerten die Unternehmen ihre aktuellen Geschäfte besser als noch zu Jahresbeginn. In einer guten Geschäftslage sehen sich momentan 48 Prozent, eine Steigerung von sechs Prozentpunkten. Mehr Auslandsauftrge sind bei jedem vierten Unternehmen eingegangen. Nicht ganz so positiv fällt der Blick in die Zukunft aus. Der Anteil an Unternehmen, die von besseren Geschäften ausgehen, sinkt von 28 auf 22 Prozent. Trotzdem plant die Branche weiter zu investieren. Aufgrund der rückläufigen Erwartungen werden die Unternehmen mit ihren Beschftigungsplnen vorsichtiger.



BAUWIRTSCHAFT

Die Unternehmen der Bauwirtschaft sind nicht mehr ganz so gut gestimmt wie zu Jahresbeginn. Das Geschäftsklima liegt momentan bei 113 Zählern und damit drei Punkte unter dem Vorwert. Zwar ist der Anteil an Unternehmen, die von guten Geschäften berichten, nicht gesunken, jedoch steigt der Anteil an Unternehmen, die sich in einer schlechten Geschäftslage befinden von elf auf 14 Prozent. Etwas eingetrübt haben sich auch die Erwartungen. Von einer Verschlechterung gehen 18 Prozent aus, zuvor lag der Wert bei 15 Prozent. Nach wie vor rechnet jedes fünfte Unternehmen mit besseren Geschäften. Die Auftragseingänge sind bei jedem fünften Unternehmen gestiegen, bei jedem vierten Betrieb sind weniger Aufträge eingegangen.

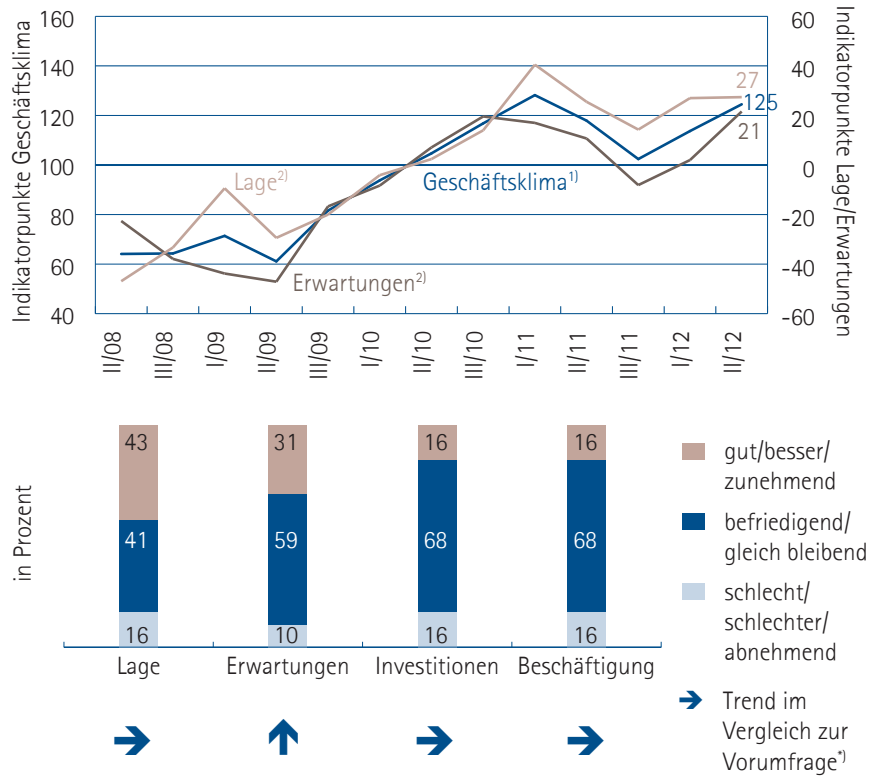


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

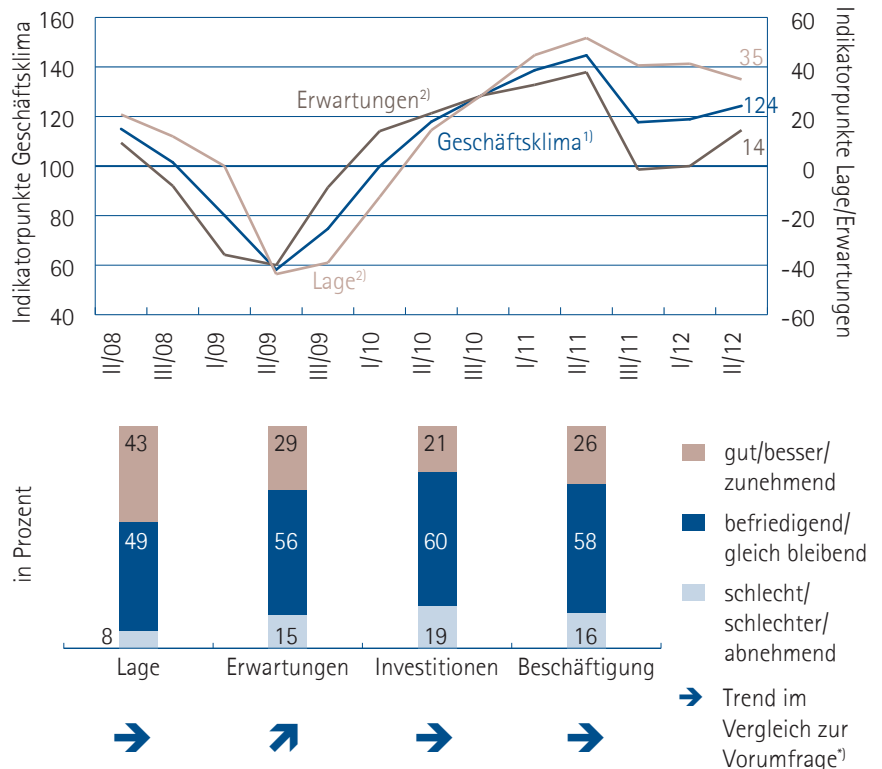
EINZELHANDEL

Im Einzelhandel steigt die Stimmung deutlich an. Das Geschäftsklima liegt aktuell bei 125 Punkten und damit elf Punkte über dem Wert zu Jahresbeginn. Dabei schtzen die Unternehmen ihre momentanen Geschäfte unvermindert positiv ein. Die Unternehmen spüren die aufgrund der guten Entwicklung des Arbeitsmarktes merklich gestiegene Konsumfreude. Und sie gehen davon aus, dass es noch besser wird. Der Blick in die nächsten Monate fällt daher erheblich optimistischer aus als zuvor. Rechneten zu Jahresbeginn 29 Prozent der Branche mit einer Verschlechterung der Geschäfte, so sind dies momentan lediglich zehn Prozent. Die Investitions- und Beschftigungsplne der Unternehmen bleiben jedoch zunächst weiter vorsichtig.



GROßHANDEL|HANDELSVERMITTLUNG

Das Klima im Großhandel und bei den Handelsvermittlern legt im Vergleich zur Vorumfrage nochmal zu. Der Wert steigt von 119 auf 124 Punkte. Die aktuelle Geschäftslage hat sich etwas eingetrübt, trotzdem laufen die Geschäfte noch rund. Aktuell sehen sich 43 Prozent der Unternehmen in einer guten Lage. In der Vorumfrage lag der Anteil bei 48 Prozent. Die Umsätze haben sich in den letzten Monaten nicht mehr ganz so dynamisch entwickelt: Bei 27 Prozent der Unternehmen sind die Umsätze gestiegen, zuvor hatten sich die Umstzzahlen noch bei 37 Prozent verbessert. Die Aussichten für die kommenden Monate sind spürbar optimistischer. 29 Prozent erwarten bessere Geschäfte, in der Vorumfrage gingen davon nur 16 Prozent aus.

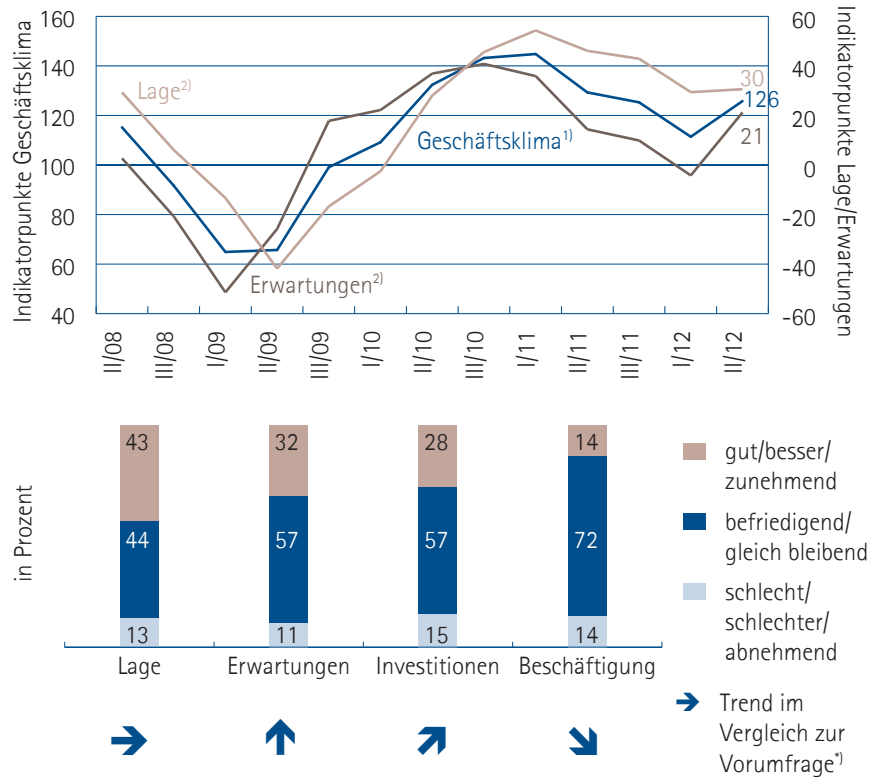


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

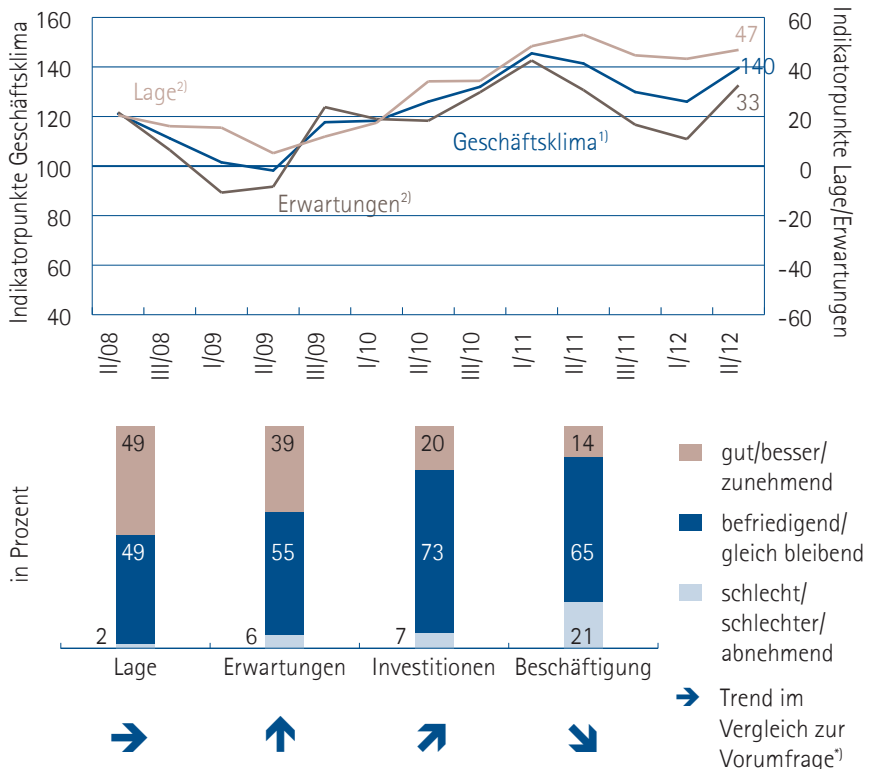
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Das Geschäftsklima in der Verkehrswirtschaft verbessert sich im Vergleich zur Vorumfrage um 14 Zähler auf 126 Punkte. Die gute Geschäftslage der Branche hält sich, 87 Prozent sehen sich in einer guten Lage beziehungsweise sind mit ihren Geschäften zufrieden. Deutlich gestiegen sind die Erwartungen. Der Erwartungssaldo kommt aus dem negativen Bereich heraus. Bessere Geschäfte in den nächsten Monaten erwarten momentan 32 Prozent. Zu Jahresbeginn gingen davon nur 15 Prozent aus. Auch rechnen weniger Unternehmen als zuvor mit schlechten Entwicklungen: Der Anteil sinkt von 19 auf elf Prozent. Im Zuge der positiven Erwartungen, planen die Unternehmen auch wieder mehr Geld für Investitionen auszugeben.



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft steigt deutlich an. Das Geschäftsklima liegt um 14 Punkte über dem Vorwert zu Jahresbeginn und damit bei herausragenden 140 Punkten. Die aktuellen Geschäfte bewerten die Unternehmen ähnlich positiv wie auch zuvor. Verändert hat sich besonders der Anteil an Unternehmen, die von schlechten Geschäften berichten, er sinkt von sieben auf zwei Prozent. Primär ist der Stimmungsanstieg jedoch auf die besseren Erwartungen der Unternehmen zurückzuführen. Gingen zu Jahresbeginn noch 22 Prozent von günstigeren Entwicklungen aus, so rechnen damit aktuell 39 Prozent. Schlechtere Geschäfte erwarten sechs Prozent, der Anteil lag zuvor noch bei elf Prozent.

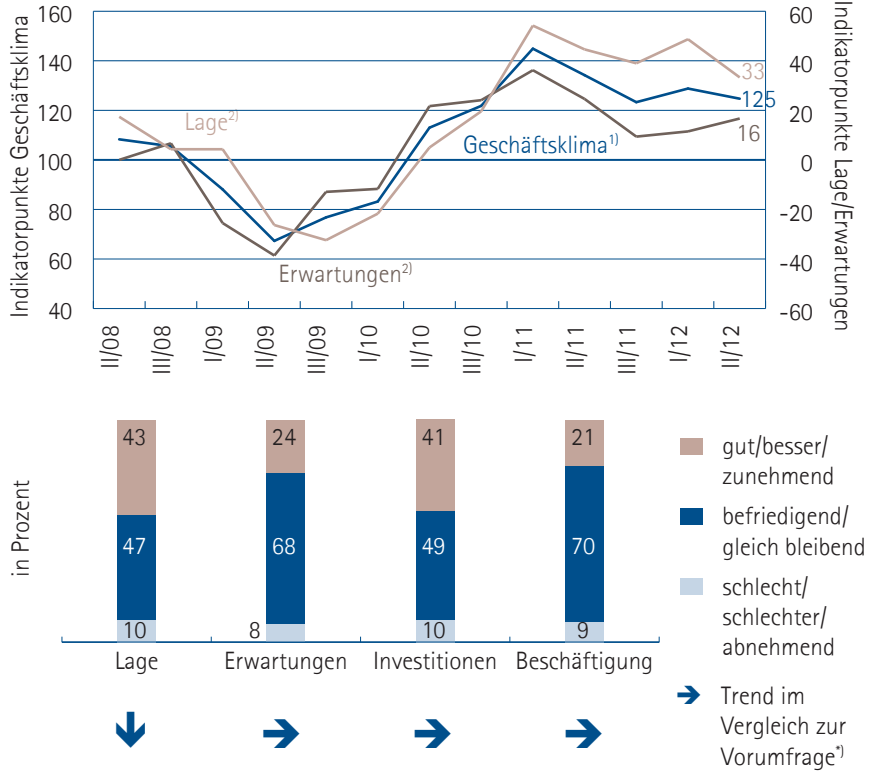


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

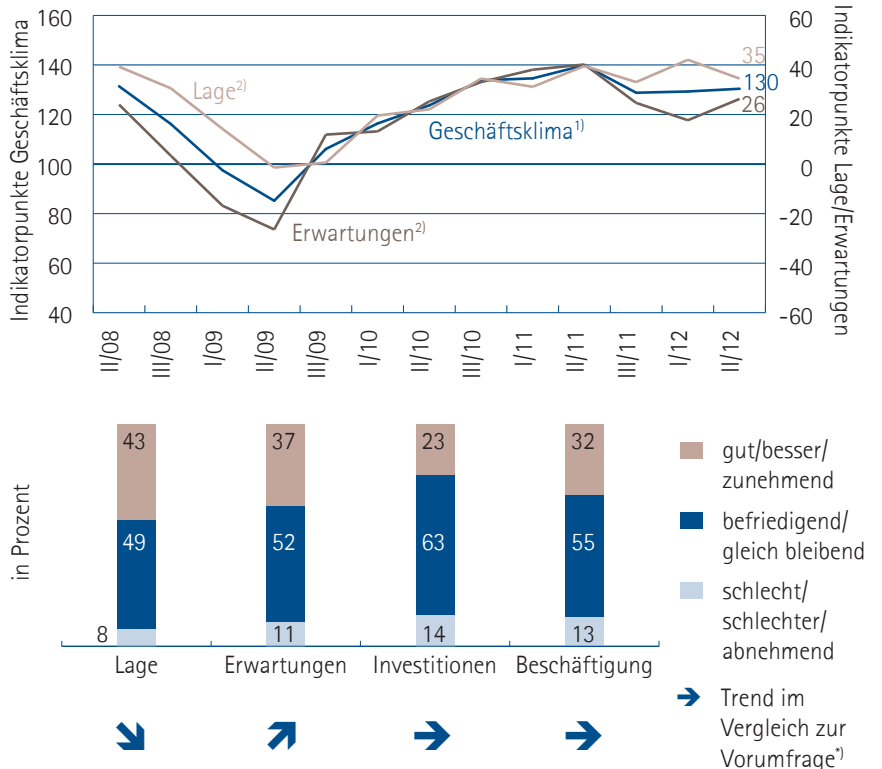
HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Im Hotel- und Gaststättengewerbe sinkt das Geschäftsklima von 129 auf 125 Punkte. Der Stimmungsrückgang lässt sich auf eine schlechtere Bewertung der Geschäftslage zurückführen. Momentan sehen sich noch 43 Prozent der Unternehmen in einer guten Lage, in der Vorumfrage lag dieser Wert bei 50 Prozent. Dabei war die Auslastung in den letzten Monaten etwas rückläufig: Der Anteil an Unternehmen, die von schlechteren Auslastungsraten berichten, hat sich von fünf auf 15 Prozent deutlich erhöht. Der Blick in den weiteren Jahresverlauf fällt hingegen etwas besser aus als in der Vorumfrage. Die Investitionspläne sind nach wie vor optimistisch. Auch die Beschäftigungsabsichten bleiben positiv: 21 Prozent planen mit mehr Personal.



UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistern steigt der Geschäftsklimaindex leicht um einen Zähler auf 130 Punkte an. Die Stimmung liegt damit über dem Schnitt aller Branchen. Die Geschäftslage hat im Vergleich zur Vorumfrage etwas nachgegeben: Gute Geschäfte verzeichnen momentan 43 Prozent statt wie zuvor 50 Prozent. Damit bewegt sich die Branche jedoch nach wie vor auf einem sehr guten Niveau. Zugelegt haben die Erwartungen der Unternehmen. Die optimistischen Pläne der gesamten Wirtschaft in der Region stimmen die Branche positiv, es werden steigende Auftragszahlen erwartet. Momentan gehen daher 37 Prozent von besseren Geschäften aus, ein Anstieg von sieben Punkten. Die Branche will weiter Stellen aufbauen.



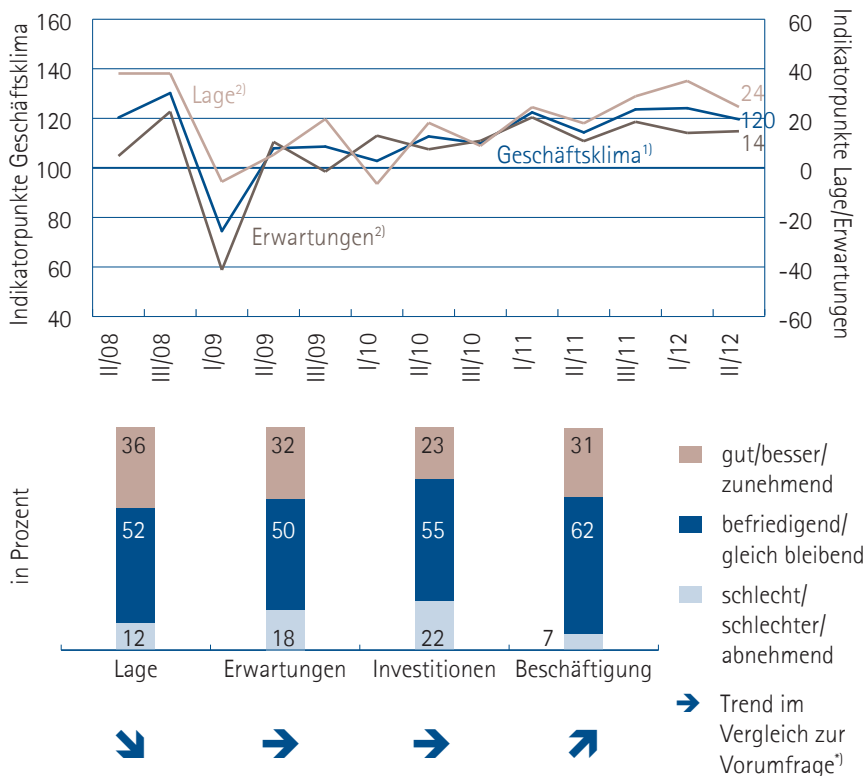
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

³ Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Die Stimmung der Personenbezogenen Dienstleister ist etwas rückläufig. Das Geschäftsklima fällt auf einen Wert von 120 Punkten. Die Lageeinschätzung hat sich eingetrübt, bleibt jedoch nach wie vor positiv. Berichteten zu Jahresbeginn noch 46 Prozent der Unternehmen von guten Geschäften, so ist dieser Anteil auf 36 Prozent zurückgegangen. Schlechte Geschäfte verbuchen momentan zwölf Prozent, hier gab es keine Veränderungen. Die Erwartungen bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs verbleiben auf dem Niveau der Vorumfrage. Auch die Investitionsabsichten haben sich seither kaum verändert. Hingegen will die Branche wieder mehr Personal einstellen. Mit mehr Mitarbeitern planen 31 Prozent, ein Anstieg von sechs Prozentpunkten.

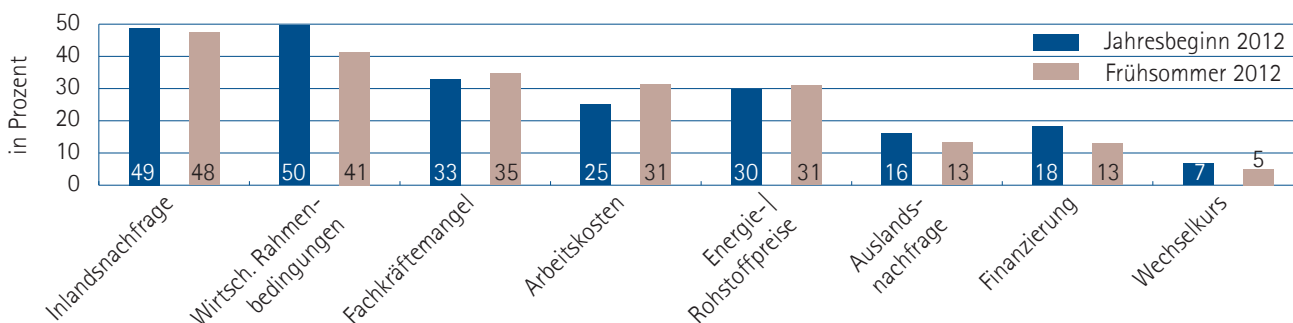


HERAUSFORDERUNGEN DER NÄCHSTEN MONATE

Die Stimmung der Unternehmen steigt. Der Wirtschaftsmotor in der Region läuft rund und die Unternehmen blicken zuversichtlicher in die nächsten Monate. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass es für die Unternehmen auch weiterhin Herausforderungen zu überwinden gibt. Gezeichnet durch die aktuellen Turbulenzen in einigen europäischen Nachbarländern, bleibt der Risikofaktor „Wirtschaftspolitik“ im Ranking ganz vorne mit dabei. 41 Prozent der Unternehmen haben dieses Risiko auf dem Radar.

Deutlich verschärft hat sich die Sorge um die Arbeitskosten. Der Anteil an Unternehmen, die hierin ein Risiko für ihre Geschäftsentwicklungen in den nächsten Monaten sehen, steigt von 25 auf 31 Prozent. Auch der Fachkräftemangel treibt die Unternehmen in der Region mehr und mehr um. Um die Energie- und Rohstoffpreise sorgen sich mittlerweile 31 Prozent der Unternehmen. In Teilen der Industrie, bei den Verkehrsunternehmen und im Gastgewerbe liegt der Anteil sogar deutlich über 50 Prozent.

WO SEHEN SIE DIE GRÖßTEN RISIKEN BEI DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

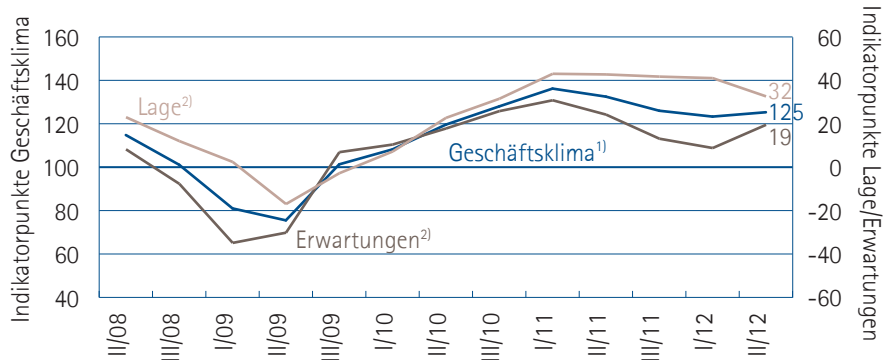
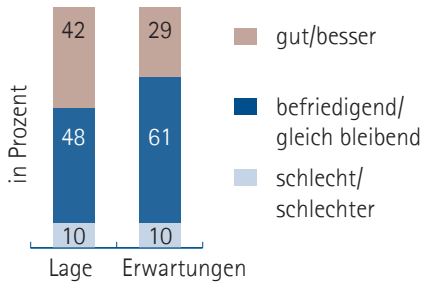


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite.

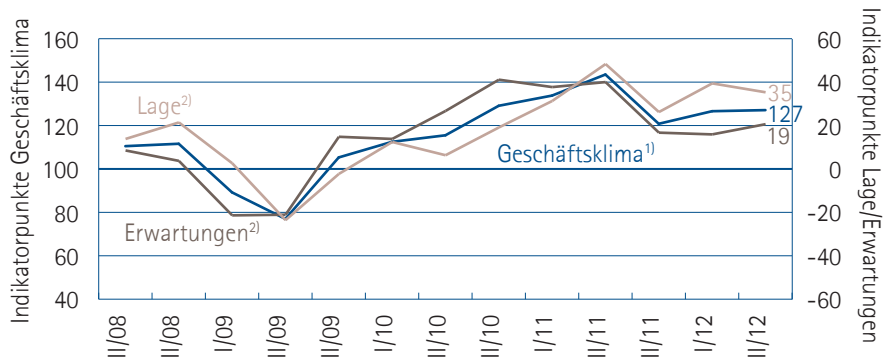
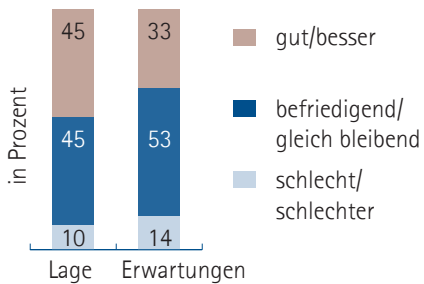
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

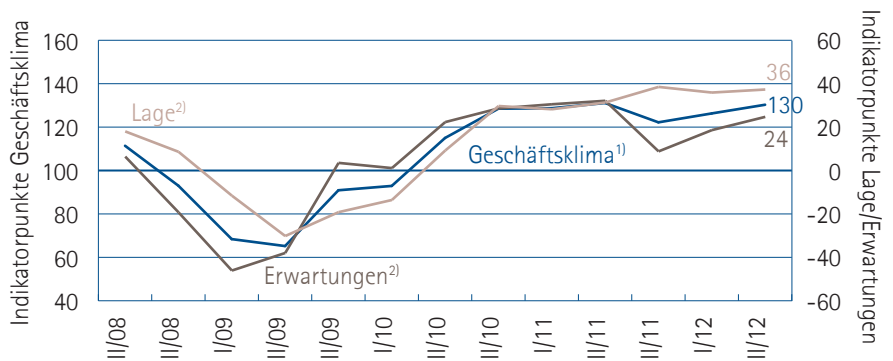
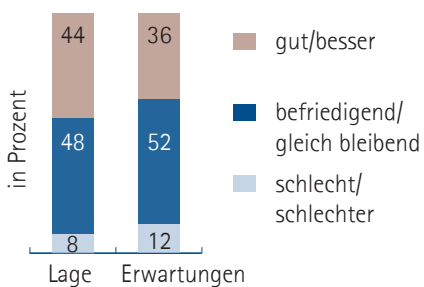
FRANKFURT AM MAIN



HOCHTAUNUSKREIS



MAIN-TAUNUS-KREIS



*Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Punkte

... zwischen 15 und 7,5 Punkte

... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte

... zwischen -7,5 und -15 Punkte

... um weniger als -15 Punkte